

Lyrik? Was für ein Spinner!

Am 19. Oktober wird in der Thalia-Buchhandlung nicht nur Buch- sondern auch Verlagspremiere gefeiert. BLITZ! sprach mit Lutz Graner über den Eichenspinner Verlag.

Du hast vor kurzem einen Verlag gegründet, wann und wie bist Du auf die Idee gekommen?

Ich hab schon immer gern Bücher von Freunden verlegt; aber spätestens nach ein paar Monaten hab ich sie dann auch wieder gefunden [lacht]. Jedenfalls lag der Schritt zum professionellen Verleger nahe. Außerdem ist da natürlich die Kapelle „Solche“: die wusste sich zu Jahresbeginn literarisch zu betätigen, und als Bandbetreuer, der ich ja hauptnebenberuflich bin, will man natürlich nur das Beste für seine Jungs. D.h. wenn die ein Buch schreiben, will man einen richtigen Verlag für sie.

Der Name „Eichenspinner“ ist ja eher ungewöhnlich, was bedeutet er und warum wolltest Du einen ausgefallenen Namen?

So ausgefallen find ich den gar nicht. Eher recht solide, fast konservativ. Eigentlich ist Regine Hildebrandt schuld. Durch eine alte „Zimmer frei“-Sendung fühlte ich mich bemüßigt, das berühmte DDR-Kinderbuch „Wir bestimmen Tiere“ aufzuschlagen. Und da war er halt auch drin: der Eichenspinner; ein Schmetterling, und Schmetterlinge sind ja schon mal ne schöne Symbolbasis. Die benutzt ja kaum einer heutzutage [lacht]. Schön ist auch, dass die Weibchen einen enorm starken Lockstoff ausströmen, so dass die Männchen fast durchdrehen [lacht]. Außerdem ist ja auch die Eiche sehr symbolbehafet, immerhin geht es ja um deutsche Literatur, und der Zusatz „Spinner“ klärt dabei auch etwaige Fronten. Nicht zuletzt knabbert die Eichenspinnerraupe mitunter auch böse an Eichen herum, sie hat auch leicht giftige Nesselhärchen [lacht]. Summa summarum passt der Name schon ganz gut.

Was verlegst Du? Gibt es Schwerpunkte?

Ich versuche, das sehr egozentrisch aufzuziehen: Verlegt wird, was dem Verleger verdammt gut gefällt. Wenn das niemand kaufen sollte, wird nicht etwa das Programm geändert, sondern der Verlag geschlossen. Da gibt's keine Kompromisse.

Was hast Du für Aufgaben als Verleger?

Grob gesagt: Manuskript lesen, Feuer fangen, lektorieren, Text setzen, Umschlaggestaltung, Druckereiverhandlungen, Werbung, Lesungen organisieren, Vertriebswege ergründen u.s.w. Zum Glück gibt's gute Freunde mit mir abholden Fähigkeiten und viel Idealismus.

Du bringst am 19.10. dein erstes Buch auf den Markt, was erwartet den Leser?

Gedichte, die keinen Vergleich im deutschen Sprachraum scheuen müssen. Fernab von Schwulst und Mittelmäßigkeit. Bissig, kritisch, reflektiert, unterhaltsam. Ich würde das übrigens auch sagen, wenn's ein anderer Verlag raus bringen würde [lacht]

Hans Brinkmann ist ja seit Jahrzehnten bekannt in der Chemnitzer Kunstszene, wie hast Du es geschafft, ihn für Deinen jungen Verlag zu begeistern?

Ich habe ihn verfolgt [lacht]. Ich kannte ihn schon lange von verschiedenen Lesungen, er mich dagegen nicht. Als ich ihn dann eines Tages in der Stadt sah, bin ich hinterher. Leider hat er mich an der Fußgängerampel abgehängt [lacht], also hab ich ihm einen windigen Zettel in den Briefkasten geworfen. Ehrlich gesagt war ich sehr überrascht, dass er keinen Verlag hatte. Für mich natürlich ein Glücksfall. Verlage winken heutzutage sofort ab, wenn sie das Wort Lyrik hören. Das rechnet sich einfach nicht. An finanziellen Erfolg glaube ich auch nicht, aber es sind coole Texte und ich freu mich extrem, das machen zu dürfen.

Wenn man ein Buch raus bringt, muss man sicherlich ein gewisses Startkapital haben. Hast Du jahrelang gespart oder gibt es Menschen, die Dich unterstützen?

[lacht] Mein Konto birgt grad 3,93 Euro, immerhin plus, aber noch vor den Druckkosten. Die Thalia-Buchhandlung hat finanzielle Unterstützung zugesagt, den Rest macht der Dispo. Dankbar bin ich vor allem Frank Uhlmann von der Pi-ImageAgentur sowie Uwe Mühlberg, der die Umschlagzeichnung zur Verfügung gestellt und den Autor vor die Linse gezerzt hat. Dank auch an Sven & Jochen. Wow, ich kling schon, als hätt' ich den Kleist-Preis gewonnen [lacht].

Du schreibst ja auch selber ein bisschen, ist denn auch ein Buch von Dir geplant?

Das eigene Buch selbst verlegen, das hat irgendwie immer einen fahlen Beigeschmack, – also genau das Richtige für den Spinner. Aber erst einmal steht das Solche-Buch in Warteposition.

Ist es schon vorgekommen, dass Dir Leute ihre Manuskripte gegeben haben? Wie reagierst Du darauf?

Ähnliches gab's tatsächlich schon. Die Antwort ist einfach: Ich möchte kein Buch herausgeben, nur weil es sich gut verkaufen könnte und auch keines, nur weil ich mit dem Autor befreundet bin. Alles was zählt, ist die Frage: Ist es ein überdurchschnittlich gutes Buch? Ja/Nein. Nur die Subfrage, warum es ein verdammt gutes Buch ist, könnte von mal zu mal anders beantwortet werden.

19.10. Thalia, Galerie Roter Turm: Hans Brinkmann liest aus „Schlummernde Hunde“ und Solche liefern den Soundtrack zur Revolution im Kopf. Beginn 20.15 Uhr, Eintritt frei. Infos:www.eichenspinner.de